

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XIV. Die Kreyde.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537)

vent, phylacteria vel characteres diabolicos nec sibi nec suis aliquando suspendant, incantatores velut ministros diaboli fugiant, fidem Catholicam teneant, ad Ecclesiam frequenter currant, contempta verbositate lectiones divinas attentis auribus audiant, peregrinos accipiant, & secundum quod ipsis in baptismo dictum est, hospitum pedes lavent, pacem & ipsi teneant, & discordes ad concordiam revocare contendant, Sacerdotibus & Parentibus honorem amore veræ charitatis impendant -- Nemo se circumveniat, fratres charissimi, nullus homo sibi solummodo vivat, & sicut frequenter suggesti, quantoscunque aliquis exemplo sanctæ vitæ edificaverit, cum tantis & pro tantis mercedem beatæ vitæ retributionis accipiet. &c.

(d) Verba Canon. 19. Concil. IV. Arelatens. allegat Forbes. Instruēt. Histor. Theolog. lib. X. c. 4. §. 22 Ur parentes filios suos, & Patrini eos, quos de fonte suscipiunt, erudire summopere studeant: illi, quia eos genuerunt, & eis a Domino dati sunt; isti, quia pro eis fidejussores existunt.

XIV.

Die Kreyde.

Als Gotthold mit traurigen Gedanken überhäuffet war, und auf dem Tische, dabey er saß, ohngefehr ein Stücklein Kreyde fand, nahm er dieselbe und phantasirte damit auf dem Tische, wie sorgenvolle Leute pflegen, machte damit mancherley wunderliche Züge, Kräise und Striche durcheinander, daß er endlich selbst nicht wuste, was es seyn solte; er begriff sich aber endlich, und gedachte bey sich selbst: Da habe ich den jesi-
gen

gen Zustand meines Herzens gar artig auf dem Tische abgemahlet; Denn gleichwie hie die Striche und Züge selzam durch einander gehen, und doch nichts förmliches fürstellen, auch zu nichts nütze sind, als daß man ein Merck- Zeichen hat eines vor Traurigkeit phantastirenden Menschen; so gehts in meinen Gemüth, die Gedanken und Sorgen lauffen wunderlich durch einander, und sind dem Gesträuche auf dem Felde gleich, welches in einander wächst, und sich so durch einander verwirret, daß man nicht hindurch kan. (a) Abraham sahe einen Widder, der mit den Hörnern in einer Dornhecken fest war. (1. B. Mos. xxii, 13.) So gehts mit uns Menschen, wir vergehen uns manches mahl, und verwickeln uns in die Dornhecken der Sorgen, daß wir nicht wieder los kommen können; allein, was nutzen unsere Sorgen, und was richten wir mit unserm Bekümmerniß aus? Wenn wir lange gesorget, gedacht, und alles mit Kummer und Betrübniß überleget haben, so wird endlich eine solche Mißgeburt daraus, als hie auf dem Tische vor mir steht, die mir nicht den geringsten Trost geben kan: Wir machen uns einen Irrgarten in unsern Sinn, daraus wir uns nicht wieder zu finden wissen, und sind denen Hühnlein gleich, die ins Berg oder Garn gerathen sind, und nicht
fort